

Kunst - Kultur Religion - Gesellschaft

im Humanistischen Selbstverständnis



Kunst, Kultur, Religion und Gesellschaft – wie passt das zusammen? Sind es nicht unterschiedliche Teile unseres Lebens?

Um diese Frage zu beantworten, muss man sich erst einmal im Klaren sein, was zu den einzelnen Begriffen alles dazu gehört.

Kunst beinhaltet nicht nur Bilder und Plastiken, sondern auch Literatur, Arrangements und Musik. Hierbei empfinden Personen verschiedene Dinge als Kunst oder eben als „Müll“, und diese Sichtweise ist bei jedem anders.

Zur **Kultur** gehört alles dazu, was eine **Gesellschaft** ausmacht: ihre Moral, ihre bevorzugten Handlungsweisen, ihre Rituale, ihre Traditionen, ihre Sprache, ihre Etikette und vieles mehr. Somit gehört auch die **Religion** zu einer Kultur dazu. Es gibt aber auch Multikulturen. In diesen gibt es meist verschiedene Religionen und Sprachen, die nebeneinander koexistieren.

Dementsprechend kann man also sagen, dass Kultur durch Religion und/oder Weltanschauung geprägt ist und abhängig ist von der Gesellschaft, die der Kultur angehört, sie lebt und formt.

Gut, Kultur, Gesellschaft und Religion hängen also zusammen. Aber wie passt da jetzt die Kunst mit hinein?

Die Kunst entwickelte sich, genau wie die Kultur, ständig weiter.

Sie entstand höchstwahrscheinlich als Form der Kommunikation. Auch heute noch kann Kunst als Ausdrucksform des Künstlers oder als Kommunikationsform verstanden werden. Sie könnte auch als Verständigung zwischen verschiedenen Kulturen benutzt werden, denn wie sagt man so schön: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“.

Diese Art der Kommunikation fand ihren Beginn in der Höhlenmalerei. In der Steinzeit malte man Tiere an eine Felsenwand.

Im alten Ägypten meißelte man Pharaonen und Gottheiten in Stein, wobei man ihre Gesichter und Beine im Profil und nur ihren Oberkörper von vorne darstellte. Im Mittelalter waren besonders Fresken „in“, die christliche Gottheiten zeigten. Damals wurde aber eher zweidimensional gemalt, ohne Schatten, Licht oder Raum darzustellen, wie wir es heute tun würden. Stattdessen wurden Symbole benutzt, wie es bereits die Künstler vor ihnen taten. Erst in der Renaissance, als man sich auf die Antike mit seinen Philosophien, Künsten und Naturverbundenheit besann, wurde die Grundlage für das Barock-Zeitalter bereitet, das wiederum nicht nur in den Gartenanlagen auch in Bildern mit viel Licht und Schatten experimentierte und zum wichtigste Stilmittel erhoben wurde. Aber, auch hier waren die Kunstwerke meistens Auftragsarbeiten und stellten wieder Gottheiten oder Adelige dar.

Erst im Realismus und Impressionismus wurden auf einmal auch Alltagssituationen abgebildet und festgehalten. Durch die Erfindung der Farbtuben (1842) konnten Künstler sich nun auch nach draußen begeben und dort malen, da die Farbe so immer frisch aus der Tube kam und nicht so schnell an der Luft austrocknete.

Diese und andere Neuerrungenschaften machten das Malen einfacher und die Utensilien billiger. Sie sind der Grund, weswegen wir heute eine Vielfalt an Kunstrichtungen haben, von dem realistischen Zeichnen bis hin zum abstrakten Malen - von den verschiedenen Literaturformen und Musikgenres mal ganz abgesehen.

Einen Menschen schon in frühester Kindheit zeichnen und Malen zu lassen, lässt ihn kreativer und einfallsreicher werden, was ihm auch in Zukunft hilft mit neuen Situationen und Problemen besser umgehen zu können.

Kunst war schon immer eine Form der Kommunikation. Hierbei diente sie aber von der Steinzeit bis zum Realismus dem Geschichten-Erzählen und der Verbreitung von Gedankengut, wie zum Beispiel der christlichen Weltanschauung durch zahlreiche Fresken, oder der Religion der alten Ägypter durch ihre Steinmeißeleien.



*Foto: 2006 Palais Idéal, Lyon, D.v.Laaten
Ein Postbote als Baumeister facteur Cheval
. Auch kleine „Leute“ können großes leisten*

Zur NS-Zeit wurden ebenfalls Kunstwerke als Träger der Ideologie benutzt, Gleichzeitig zerstörten sie andere Kunstwerke, die ihrer Meinung nach „entartet“ waren. Das Werk Guernica von *Pablo Picasso*, wäre sicherlich auch ein „entartetes“ Werk. Heute wird es als klare und wertvolle Antikriegs-Botschaft verstanden!

Durch die später entstandenen Kunstformen wurde der Blick von der bildlichen Darstellung zum Situations- und Gefühlsausdruck umgelenkt.

Dies beeinflusste die Gesellschaft und somit die Kultur. *Chip Walter* geht in seinem Artikel „Die Erfindung der Kunst“, erschienen im „National Geographic“ Januar 2015, sogar so weit, dass er sagt, unsere Gesellschaft und Kultur hätte sich ohne Kunst, niemals so weit entwickelt. Da uns ohne die Kunst ein wichtiger Teil unserer Kommunikation fehlen würde.

So gesehen hängen Kunst, Kultur, Religion und Gesellschaft doch zusammen und könnten nicht ohne einander stehen, da sie sich gegenseitig beeinflussen und verändern. Außerdem hebt die Kunst unser Leben vom einfachen Existieren zum wirklichen Leben. Neben evolutionärer Selektion und rationaler Wissenschaft ist Kunst eine Nische, in der Menschlichkeit entstehen kann.
MvL

Wer sich für den
Humanistischen Verband Deutschlands (HVD)
interessiert, ist herzlich willkommen.

Kontakt in Hamburg:

Homepage: www.hvd-in-hamburg.de

Email: hvd-in-hamburg@web.de

Humanistischer Verband Deutschlands
Landesverband Metropolregion Hamburg e.V.
(c/o Volkshochschule Hamburg-Ost | Raum 124)
Berner Heerweg 183 | 22159 Hamburg